

TRINK-KULTUR

Ein Tröpfchen für jedes Neugeborene

Nur vier Menschen auf der Welt kennen das Rezept des Bitterlikörs. Einer ist Francesco Rosario Averna. Der 58-Jährige kam vorige Woche mit seiner Frau Luisa nach Berlin. „Wir sind sehr stolz auf unsere Familientradition“, sagte die 54-Jährige. Aber ein bisschen Modernisieren geht dennoch, deswegen brachten sie das Rezept für einen neuen Wintercocktail mit, denn in Berlin pflege man eher eine Cocktailkultur: Man trifft sich spät abends in einer Bar, bevor es weitergeht, während Italiener sehr spät zu Abend essen und dann einen Likör hinterher trinken. „Wir trinken Averna nicht um Alkohol zu trinken“, erklärte Luisa, „sondern um Zeit mit Freunden zu verbringen.“

Vor 150 Jahren schenkte ein sizilianischer Mönch Salvatore Averna



HANNES MAGERSTAEDT

Luisa und Francesco Rosario mit ihrem Familiengetränk

das Rezept für einen „Amaro“, einen Bitterlikör. Noch heute gehört das Unternehmen der Familie, der Sitz ist noch immer da, wo die erste Flasche abgefüllt wurde. Generationen wurden seitdem geboren, die das Unternehmen bekannt machten. Und bis heute bekommt jeder neugeborene Averna ein Tröpfchen des Aperitifs auf die Lippe geträufelt, gleich nach der Geburt.

In Berlin schaute sich das Paar die Überreste der Mauer an und gingen zum Dinner ins Sage-Restaurant. Dort bekamen sie als Aperitif einen anderen Bitterlikör serviert. Die Familie nahm's mit Humor, klärte den Kellner darüber auf, wer sie sei und der brachte ihnen das Original. Denn etwas anderes als ihr eigener Likör kommt ihnen natürlich nicht ins Glas. (alm.)